

Movie News

N° 175



Where'd
You Go,
Bernadette

Cate Blanchett,
einzigartig brillant

Editorial

Liebe Filmfreundinnen,
Liebe Filmfreunde

Traditionsgemäss läuten die grossen Herbstfestivals Venedig und Toronto die neue Kinosaison ein. Sie gelten als Gradmesser für die kommende Award Season, etwa die Oscars und Golden Globes. Aber auch das Zurich Film Festival platzierte jüngst neuste Highlights, notabene aus der Schweiz: Niklaus Hilbers («Amateur Teens») grosse Schweizer Produktion «Bruno Manser – Die Stimme des Regenwaldes» ist bestimmt ein heisser Anwärter auf die Schweizer Filmpreise, die Quartz. Damit für Sie das ganze Jahr zum Filmfestival wird, empfehlen wir Ihnen unsere Arthouse Kinokarte. Dank ihr sind Sie laufend über exklusive Vorpremierer informiert, und Sie erhalten erst noch jedes Kinoticket 5 Franken günstiger. Selbst für Freundinnen und Freunde. Und falls Sie selber schon eine besitzen, denken Sie an die Arthouse Kinokarte, wenn Sie für Ihre Liebsten ein passendes Weihnachtsgeschenk suchen.

Ein rundum filmreifes Jahresende
wünscht



Beat Käslin
Programmleitung Arthouse Kinos

**Arthouse
Kinos**

Where'd You Go, Bernadette

In Richard Linklaters Bestseller-Verfilmung zeigt Cate Blanchett alle Facetten ihres Könnens.

Mit der «Before»-Trilogie und dem oscarprämiierten «Boyhood» spürte Richard Linklater die Dynamik von Liebespaaren und Familien nach. In seinem neuesten Film glückt ihm nun ein tragikomisches Frauenporträt mit der grandiosen Cate Blanchett in der Rolle der Bernadette Fox. Bernadette ist anders als die perfekten Mütter aus der Nachbarschaft. Sie ist exzentrisch, sensibel und

gnadenlos scharfzüngig. Bevor sie sich mit dem IT-Manager Elgie und Tochter Bee in Seattle ein neues Leben aufbaute, galt sie als aufstrebende Stararchitektin – dann verschwand sie spurlos aus Los Angeles. Seither kümmert sie sich hingebungsvoll um ihre Familie und das Haus: eine halb verfallene, von wilder Natur umrankte Villa. Als die penetrante Nachbarin Audrey sie bittet, die wuchernden Brombeerbüsche zu entfernen, bringt das eine Kette von Ereignissen in Gang, die Bernadettes Leben völlig auf den Kopf stellen. Und plötzlich ist Bernadette verschwunden ... Neben der sensationellen Blanchett machen Kristen Wiig, Billy Crudup («Jesus' Son») und die Neuentdeckung Emma Nelson ein bestens aufgelegtes Ensemble komplett.



Arthouse
Filmtipp



Regie: Richard Linklater
Mit: Cate Blanchett, Billy Crudup, Emma Nelson, Kristen Wiig
Verleih: Ascot Elite
Start: 12. Dezember 2019



Regie: Woody Allen
Mit: Timothée Chalamet, Elle Fanning, Liev Schreiber
Verleih: Frenetic Films
Start: 5. Dezember 2019



A Rainy Day in New York

Woody Allens heisse Liebeserklärung an die Romantik verregneter Herbsttage.

Fragt man Ashleigh, ist ihr Freund Gatsby «einfach besonders». Ein belesener Leichtfuß, der dem Spiel frönt und verregnete Tage ebenso liebt wie alte Filme und Jazz. Als Ashleigh für ein Interview in der Studentenzeitung in New York einen Filmregisseur treffen soll, bucht Gatsby in Manhattan ein Doppelzimmer und plant das Wochenende bis ins Detail. Woody Allen macht sich eine Gaudi daraus,

diese Pläne durcheinanderzuwirbeln. Er schickt Ashleigh im Filmmilieu auf Erlebnistrip, besichert Gatsby diverse Abenteuer und lässt ihre Beziehung kopfstehen. «A Rainy Day in New York» fügt sich ein in eine Reihe verschmitzt-romantischer Allen-Komödien, zu denen «Annie Hall» ebenso gehört wie «Vicky Cristina Barcelona» und «Midnight in Paris». Amüsant parlierend, manchmal komisch und zwischendurch melancholisch ist «A Rainy Day in New York» eine Liebeserklärung an die schönsten Sad Songs und die romantischsten Ecken New Yorks. Und wie es Woody Allen gern tut, präsentiert er auch in diesem Film ein bildschönes neues Leinwandpaar: Elle Fanning und Timothée Chalamet.

Nous finirons ensemble

Die Freundesbande aus «Les petits mouchoirs» trifft sich unter der Sonne Südfrankreichs wieder.

Man war befreundet, hat Interessen und Bett geteilt, gemeinsam Urlaub gemacht, gelacht und getrauert. Doch die Zeit verrinnt, man verändert sich, driftet auseinander. Nach einer Auseinandersetzung vor drei Jahren hat Max seine Freunde nicht mehr gesehen. Nun fährt er allein zur Erholung nach Südfrankreich. Doch zwei Tage vor seinem 60. Geburtstag stehen alle – ein bisschen

älter, ein bisschen reifer – plötzlich da. Die sensible Marie, die so herrlich impulsiv ausflippen kann, Max' einst heimlicher Lover Vincent, der nun offen schwul ist, sein bester Freund Eric mit seiner kleinen Tochter, die Max noch nicht kennt. Auch wenn dabei Fetzen fliegen, Tränen fließen und das Näherkommen Zeit braucht, ist das Wiedersehen der Clique aus «Les petits mouchoirs» köstlich amüsant – selbst wenn man den Vorgängerfilm nicht gesehen hat. Ein in Begleitung grosser Schauspieler wie François Cluzet, Marion Cotillard, Gilles Lellouche unternommener Kiniausflug an eines der idyllischsten Plätzchen am Mittelmeer – dessen Koordinaten Regisseur Guillaume Canet wohlweislich geheim hält.



Regie: Guillaume Canet
Mit: François Cluzet, Marion Cotillard, Gilles Lellouche
Verleih: Agora Films
Start: 12. Dezember 2019



Bruno Manser – Die Stimme des Regenwaldes

Das Biopic um den verschollenen Umweltaktivisten ist von brennender Aktualität.

1984 reist der Basler Bruno Manser auf der Suche nach einem Leben jenseits des Konsumwahns nach Borneo. Er schliesst sich einer Sippe nomadisierender Penan an und wähnt sich im Paradies. Doch 1987 gibt die Regierung den Regenwald zur Abholzung frei und die Penan sehen sich in ihrer Existenz

bedroht. Manser beginnt sich zusammen mit ihnen zu wehren und verwandelt sich immer mehr in den vehementen und dank seines einzigartigen Zugangs glaubwürdigen Umweltaktivisten, an den man sich heute erinnert. Niklaus Hilber erzählt Mansers Geschichte auf wahren Ereignissen beruhend. Er hat vor Ort im Regenwald gedreht, liess die Penan von Ureinwohnern spielen, in der Rolle Mansers überzeugt Sven Schelker («Der Kreis») mit einer schauspielerischen Glanzleistung. Von der ersten Minuten an atemraubend schön (Kamera: Matthias Reisser), später, als der Kampf aus der Schweiz weitergeführt wird, von bedrückender Heftigkeit, ist Hilbers Film ein ultimativer Aufruf zur ökologischen Vernunft.



Regie: Niklaus Hilber
Mit: Sven Schelker
Nick Kelesau
Elizabeth Ballang
Verleih: Ascot Elite
Start: 7. November 2019



Regie: Olivier Nakache
Éric Toledano
Mit: Vincent Cassel
Reda Kateb
Hélène Vincent
Verleih: Ascot Elite
Start: 5. Dezember 2019



Hors normes

In der neuen Komödie des Erfolgsduos Toledano/Nakache («Les Intouchables») foutieren sich die Freunde Bruno und Malik um Vorschriften.

«Wir werden eine Lösung finden»: Mantramässig wiederholt Vincent Cassel in «Hors normes» diesen Satz. In der Rolle von Bruno Harache öffnet er die Türen seines Heimes autistischen Kindern und Jugendlichen mit aggressivem Verhalten, die in öffentlichen Einrichtungen nicht aufgenommen werden. Nun aber ist das Gesundheitsamt auf

Bruno und den mit ihm zusammenarbeitenden Malik aufmerksam geworden und nimmt die nicht zertifizierte Einrichtung haarscharf unter die Lupe. Bruno und Malik sind stille Helden des Alltags, die es wirklich gibt: Olivier Nakache und Éric Toledano kennen sie seit über zwanzig Jahren, als sie – noch bevor sie als Filmemacher abhoben – sich selber sozial engagierten. Bruno ist Jude, Malik Muslim, was in dem authentisch wirkenden Film allerdings kein Thema ist, aber eine wichtige Botschaft aussendet: Was zählt, ist einzig das Wohlergehen der ihnen Anvertrauten. Acht Jahre nach «Intouchables» ist Nakache und Toledano erneut eine Komödie mit einem riesengrossen Herzen geglückt.

Echo

Weihnachten in Island, deftig und zart, aber immer verschmitzt.

«Echo» – titelt der neue Film von Rúnar Rúnarsson. Er spielt zwischen Heiligabend und den ersten Tagen des neuen Jahres und besteht aus zahlreichen Episoden, die je eine eigene Geschichte erzählen. Manches ist bizarr, anderes mutet vertraut an. Ein Mann und eine Frau kaufen einen Christbaum. Polizisten suchen ein verschneites Feld ab. Ein Haus brennt. Am Weihnachtstag bilden sich Schlangen vor der Suppenausgabe, und am 1. Januar stellt ein Strassen-

arbeiter eine neue Tafel auf, die besagt: «Dieses Jahr noch keine Unfalltote». «Echo» erinnert in vielem an die betörenden Filme von Roy Andersson. Genauso stilisiert und von trockenem Humor geprägt, scheint «Echo» allerdings näher bei der Realität angesiedelt zu sein. Viele Darsteller*innen stehen zum ersten Mal vor der Kamera, was dem Film einen besonderen Reiz verleiht. Einem Film notabene, der in kühnem Zusammenspiel von Fiktion und Realität modernstes Hybrid-Kino ist und die Zuschauer tief in die isländische Seele blicken lässt.



Regie: Rúnar Rúnarsson
Mit: Sigurmar Albertsson
Bent Kingo Andersen
Sif Arnarsdóttir
Verleih: Xenix Filmdistribution
Start: 26. Dezember 2019



La belle époque

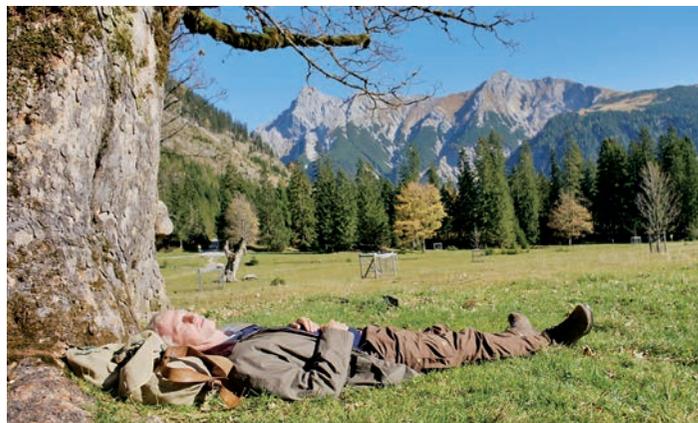
Daniel Auteuil entdeckt auf einer Reise in die Vergangenheit die Schönheit der Gegenwart.

In pompös aufgezogenen Rollen spielen ermöglicht Antoine Gutbetuchten, Episoden aus dem Leben historischer Persönlichkeiten nachzuerleben. Das Geschäft läuft glänzend und das bringt Antoine auf die Idee, seinen Ersatzvater Victor, der sich mit modernen Erfindungen schwer tut, mit einer solchen Zeitreise zu beglücken. Doch Victor will weder König noch Krieger spielen, sondern bloss den einen

Abend nochmals erleben, an dem er 1974 seine ihm heute entfremdete Gattin Marianne kennenlernte. Die Inszenierung klappt prima und Victor verliebt sich auf den ersten Blick – in die Schauspielerin, welche Marianne spielt. «La belle époque» spürt in leichter Weise tiefgründigen Fragen nach der Haltbarkeit der Liebe, der trügerischen Nostalgie von Erinnerungen sowie dem Verhältnis von Vorstellung und Wirklichkeit nach. Der Film ist mit Daniel Auteuil, Fanny Ardant und Doria Tillier glänzend besetzt, punktet mit spritzigen Dialogen und pointierten Wendungen und erweist sich als charmante französische Antwort auf kultige Zeitloop-Klassiker wie «The Truman Story» und «Groundhog Day».



Regie: Nicolas Bedos
Mit: Daniel Auteuil
Guillaume Canet
Doria Tillier
Fanny Ardant
Verleih: Pathé Films
Start: 28. November 2019



Regie: Erwin Wagenhofer
Dokumentarfilm
Verleih: DCM
Start: 21. November 2019



But Beautiful

Erwin Wagenhofers neuester Dokumentarfilm eröffnet positive Zukunftsperspektiven.

In einer Reihe so grossartig fotografiert wie unverblümt gesellschaftskritischer Filme («We Feed the World», «Let's Make Money», «Alphabet») hat Erwin Wagenhofer bisher gezeigt, wie der Mensch die Natur ausbeutet. Nun hat er seinen Ansatz gewechselt: In «But Beautiful» zeigt er Menschen, die in unterschiedlichster Art und Weise die Welt in eine bessere Zukunft führen wollen. So begegnet

man in seinem Film Inderinnen ohne Schulbildung, die solarbetriebene Kochherde und Boiler bauen. Man trifft ausgewanderte Schweizer, die auf La Palma ein heruntergewirtschaftetes Gut in ein florierendes Permakultur-Paradies verwandeln, oder aber einen österreichischen Förster, der aus Holz die gesündesten Häuser der Welt baut. Und weil Wagenhofer in seinem Film mit Hilfe eines improvisierenden Jazztrios, eines flinken Pianisten und einer beseelten kolumbianischen Sängerin dem Publikum auch die Schönheit der Musik eröffnet, ist «But Beautiful» im wahrsten Sinn des Wortes ein Feelgood-Movie.

Lara

Corinna Harfouch brilliert in diesem Frauenporträt einer späten Befreiung.

Mit «Oh Boy» ist Jan Ole Gerster ein fulminanter Einstand als Regisseur geglückt. Mit einem reifen Meisterwerk, dessen Titelfigur einen Tag lang durch Berlin treibt, doppelt er nun nach. Es ist Laras 60. Geburtstag, und Lara hat einen Wunsch: Sie möchte, dass ihr Sohn, dem sie das Klavierspiel beibrachte und der als grosses Nachwuchstalent gilt, mit ihr feiert. Oder sie zumindest zu dem gleichentags angesetzten Konzert einlädt, an dem er zum ersten Mal eine

eigene Komposition spielt. Doch das Verhältnis zwischen Mutter und Sohn ist schwierig. Und es entspannt sich auch nicht, als sich ihre Wege kreuzen. Tom Schilling gibt den Sohn als sensiblen Künstler, der vom Urteil seiner Mutter so abhängig ist, wie er es fürchtet. Corinna Harfouch, in «Giulias Verschwinden» als 50-Jährige in ähnlicher Rolle zu sehen, spielt die mit ihren eigenen Ansprüchen hadernde Frau in beeindruckender Zerbrechlichkeit. Mit «Lara» ist Gerster ein eigenwilliger und starker Film geglückt. Ein fein beobachtetes Frauenporträt, das mit präziser Bildsprache und durch Harfouchs sensationelle Interpretation an die grossen Filme Antonionis erinnert.



Regie: Jan Ole Gerster
Mit: Corinna Harfouch
Tom Schilling
Volkmar Kleinert
Verleih: Pathé Films
Start: 7. November 2019



Fahim

Ein eigensinniger Junge aus Bangladesch und Gérard Depardieu stehen in dieser Integrationskomödie allen die Show.

Der achtjährige Fahim spielt leidenschaftlich Schach, er hat sogar das Talent zum Meister. Doch Bangladesch erlebt 2011 politische Unruhen und weil der Vater Fahim in Gefahr sieht, flieht er mit ihm nach Paris. Fahim findet sich in der Fremde schnell zurecht, spricht bald schon Französisch und wird von einem der berühmtesten Schachtrainer Frankreichs unter die

Fittiche genommen. Fahims Vater aber rutscht immer mehr in die Illegalität. Der Einzige, der seine Ausschaffung vielleicht verhindern kann, ist Fahim – falls er die Schachmeisterschaften gewinnt. Pierre-François Martin-Laval erzählt mit feinem Humor die auf wahren Begebenheiten beruhende Geschichte eines Jungen, der für seinen Traum alles aufs Spiel setzt. Mit einem grandiosen Gérard Depardieu in der Rolle des kantigen Schachtrainers Charpentier und dem jungen Ausnahmetalent Ahmad Assad in der Titelrolle ist «Fahim» nicht nur ein herzerwärmendes Kinoerlebnis, sondern auch ein Zeugnis grosser Mitmenschlichkeit, das unter die Haut geht. Basierend auf dem Bestseller «Spiel um dein Leben, Fahim!».



Regie: Pierre-François Martin-Laval
Mit: Ahmed Assad, Gérard Depardieu, Isabelle Nanty
Verleih: JMH Distributions
Start: 14. November 2019



Regie: Cédric Klapisch
Mit: François Civil, Ana Girardot, Camille Cottin, François Berléand
Verleih: Frenetic Films
Start: 19. Dezember 2019



Deux moi

Cédric Klapischs köstliche Pariser Komödie verzaubert nicht nur die Herzen des Publikums.

«Für ein Wir braucht es zwei Ich», und: «Die sozialen Medien sind Gift für die Gesellschaft.» Im Zentrum von Cédric Klapischs Komödie stehen Mélanie und Rémy – sympathisch: Ana Girardot und François Civil. Sie sind Anfang dreissig, Single und tragen, wie alle, Erinnerungen an Kindheitserlebnisse und in die Brüche gegangene Beziehungen in sich. Sie wohnen unweit der Metrostation Stalingrad, und

weil ihre Wohnungen in zwei aneinandergebauten Häusern nebeneinander liegen, scrollen sie sich nachts wenige Meter voneinander entfernt durch ihre Tinder- und Facebook-Accounts. Doch sie kennen sich nicht und merken auch nicht, dass sie sich täglich begegnen. Wie in allen Klapisch-Filmen spielen auch in «Deux moi» die Wohnsituation der Protagonisten, der Zufall und eine Katze eine wichtige Rolle, und der Zuschauer bangt bis zuletzt, ob die beiden sich denn finden werden. So frisch und charmant wie dereinst «Chacun cherche son chat», ist «Deux moi» herzerwärmend, situationskomisch und zart zeitgeistkritisch: Klapisch at his best!

Adam

Im Regiedebüt der Marokkanerin Maryam Touzani ist das höchste Gut der Frauen ihre Solidarität.

Die junge Samia irrt durch die Gassen von Casablanca. Sie ist hochschwanger, aber hat keinen Mann. Auf der Suche nach einer Arbeit und einer Bleibe geht sie von Tür zu Tür, aber alle weisen sie ab. So auch die verwitwete Feinbäckerin Abla. Doch dann fragt deren achtjährige Tochter, ob sie um Hilfe in der Bäckerei nicht froh wäre. Und als Abla spätnachts aus dem Fenster schaut und ihr Blick auf die in

einem Hauseingang ruhende Samia fällt, holt sie diese für eine Nacht ins Haus. Aus der einen Nacht werden mehrere, und bald wächst zwischen den Frauen eine zaghafte Freundschaft, die auf wortlosem gegenseitigem Verstehen fusst. Wunderschön fotografiert und vom gleichermassen starken Spiel beider Hauptdarstellerinnen – Lubna Azabal und Nisrin Erradi – getragen, führt «Adam» ins Innere einer auf Solidarität beruhenden Beziehung unter Frauen, wie sie der Kinokamera meist verborgen bleibt. Ein überwältigend feinfühlig und starker Frauenfilm, zugleich eine Liebeserklärung an die Mutterschaft.



Regie: Maryam Touzani
Mit: Lubna Azabal, Douae Belkhaouda, Nisrin Erradi
Verleih: Filmcoopi
Start: 19. Dezember 2019





Miriam Goldschmidt – Erfinderin von Dazwischen

Miriam die Offene, Miriam die Verschlussene. Miriam die Grosszügige und Geheimnisvolle. Und Miriam, die jedermanns Freundin sein wollte. In der Begegnung mit der Künstlerin, ihrem Mann und ihrem Sohn sowie Weg-

begleitern wie Peter Brook, mit dem Miriam Goldschmidt ihr Leben lang zusammenarbeitete, entwerfen Christof Schäfer und Janos Tedeschi das Porträt einer Frau, die auf der Bühne so glühte wie im wirklichen Leben. Sie stützen sich auf reichlich Archivmaterial und schildern den Weg der 1947 in Frankfurt Geborenen und von Adoptiveltern Aufgezogenen sowohl als Schauspielerin wie auch privat. Ein berührender Film, der zwischen der Fantasie seiner Protagonistin und der Wirklichkeit ein bewegtes Stück Zeitgeschichte spiegelt.

Regie: Christof Schäfer
Janos Tedeschi
Dokumentarfilm
Verleih: Cineworx
Start: 14. November 2019



Down to Earth – Die Hüter der Erde

Obwohl Renata Heinen und Rolf Winters ein glückliches Leben führten, zogen sie nach Ankunft des dritten Kindes in die Wälder von Michigan. Beeindruckt von der naturnahen Lebensweise und der Weisheit des Häuptlings Nowaten, brach die Familie vier Jahre später auf. Nicht um einen Film zu drehen, sondern um im

Verlaufe einer Reise, die sie von den Ufern des Lake Superior, ins Gebiet des Amazonas, in Australiens Outback, die Anden, den indischen Dschungel und zu den Buschleuten in der Kalahari-Wüste führte, andere geistige Leader – sogenannte «Hüter der Erde» – zu treffen. «Down to Earth», mit sensationellen Aufnahmen bisher nie fotografierten Stämme überraschend, zeugt von der ursprünglich engen Verbundenheit der Menschen mit der Natur und einer Geistigkeit, die der «zivilisierten» Welt längst abhandengekommen ist.

Regie: Rolf Winters
Dokumentarfilm
Verleih: MovieBiz
Start: 14. November 2019



Die Rückkehr der Wölfe

Wölfe faszinieren. Wölfe machen Angst. Dies, obwohl sie in ihrem Verhalten den Menschen sehr ähnlich sind. Nicht zufällig sind sie die Stammväter des Menschen treusten Begleiters, des Hundes. Bis vor 150 Jahren war der Wolf in Mitteleuropa heimisch. Nun aber sorgt seine langsame Rückkehr auch in der

Schweiz für helle Aufregung. Ausgehend davon hat sich Thomas Horat («Wetterschmöcker») von den Schweizer Alpen über Österreich bis Polen, Bulgarien und Minnesota auf Spurensuche begeben. In der Begegnung mit Wolfkennern, Schafzüchtern, Wildhüterinnen, Biologinnen und Historikern rückt er dem Wolf auf den Pelz und räumt in zum Teil sensationellen Tier- und Naturaufnahmen mit der Mär vom bösen Isegrim nachhaltig auf.

Regie: Thomas Horat
Dokumentarfilm
Verleih: Mythenfilm
Start: 7. November 2019



The Invisible Life of Eurídice Gusmão

Rio de Janeiro, Stadt der Träume, 1951. Eurídice und Guida sind zwei unzertrennliche Schwestern, die bei ihren Eltern leben und eigene Träume verfolgen: Eurídice möchte Pianistin werden, Guida sucht die grosse Liebe. Als Guida schwanger von

einer Reise heimkehrt, wirft ihr Vater sie aus dem Haus und unterbindet den Kontakt zwischen den beiden. Guida bleibt im Glauben, dass Eurídice in einem anderen Land lebt, und schreibt ihr Briefe. Beide suchen ihren Weg in einer Männergesellschaft, die ihre Träume unterbindet, aber nicht zerstören kann. Karim Ainouz hat ein wunderbar emotionales tropisches Melodram um zwei starke Frauen gestaltet, die unabhängig sein wollen und selbstbestimmt.

Regie: Karim Ainouz
Mit: Fernanda Montenegro,
Carol Duarte
Julia Stockler
Verleih: trigon-film
Start: 19. Dezember 2019



Der Bär in mir

Bären faszinieren Roman Droux, seit er seinen ersten Teddy bekam. Der Besuch des Bärengrabens war ihm als Kind das grösste Vergnügen. Inzwischen erwachsen, erfüllt der Filmemacher sich einen langgehegten Traum: Er begleitet den Bärenforscher David Bittner in dessen Sommerlager, ein küstennahes Tal in Alaska. Es ist dies einer der letzten Orte, in dem Braun-

bären ungestört leben. Als die beiden ihre Zelte aufschlagen, ist allerdings weit und breit keiner zu sehen. Doch mit der Sommersonne wachen sie auf und tummeln sich bald schon in unmittelbarer Nähe. So beeindruckend die Ruhe ist, mit welcher Bittner den Grizzlyls begegnet, so verständlich ist die Angst, die Droux an der Kamera bisweilen packt: So nah kommen Tierfilmer ihren Protagonisten nur selten.

Regie: Roman Droux
Dokumentarfilm
Verleih: Cineworx
Start: 12. Dezember 2019



La cordillera de los sueños

Im ersten Teil der Trilogie über seine Heimat führte Patricio Guzmán in der atemberaubenden Atacamawüste Wissenschaft, Geschichte und Philosophie zusammen («Nostalgia de la luz»). Im darauffolgenden «El botón de nácar» war Chiles 4000 Kilometer lange Küste Ausgangspunkt für die Ver-

knüpfung von Kosmologie und Zeitgeschichte. Die letzte Station seiner poetisch-philosophischen Reise führt ins majestätische Andenmassiv, das einer gigantischen Theaterkulisse gleich seit Jahr und Tag das Leben in Chile begleitet und stiller Zeuge von dessen bewegter Geschichte ist. Ein sorgfältig gestalteter Filmessay und der intimste Teil der topografischen Trilogie, der den Filmemacher bis zurück in die Ruinen des Hauses seiner Kindheit führt.

Regie: Patricio Guzmán
Mit: Francisco Gazitúa
Vicente Gajardo
Pablo Salas
Verleih: trigon-film
Start: 21. November 2019



Kinodinner

Geschenkgutscheine in allen Arthouse Kinos oder
unter arthouse.ch/schenken



Das perfekte Weihnachtsgeschenk!

Mit der Kinokarte 5.- günstiger in die Arthouse Kinos.
Alle Vorteile unter arthouse.ch/kinokarte

Wir bedanken uns herzlichst bei unseren Partnern, welche unsere Liebe zum guten Film teilen und mithelfen, diese Publikation in einer hochwertigen Form möglich zu machen:

TagesAnzeiger

Lunch
KINO

Zürcher
Kantonalbank

Display*

Herausgeber: Arthouse Commercio Movie AG
Nägelihof 1 • 8001 Zürich

Design: Bureau Display

Druck: FO-Fotorotar AG

Nachdruck: Nur mit Genehmigung der Redaktion
und mit Quellenangabe gestattet.

Tickets: www.arthouse.ch/tickets

Arthouse
Kinos

www.arthouse.ch